



Nr. 150.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

81. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insektionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirksteile; außer Bezirk 12 Pf.

Samstag, den 22. September 1906.

Abonnementpreis: in d. Stadt pr. Viertel 1.10 incl. Träger, Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Beilage f. d. Orts- u. Nachbarbezirksteile 1 Mk., f. d. sonst. Bezirke 1.10, Beilagegeld 20 Pf.

## Zum Abonnement

auf das Wochenblatt für das 4. Quartal (Oktbr., Dezbr.) laden wir freundlichst ein.

Dem Wochenblatt wird in diesem Quartal beigelegt, der mit dem 1. Okt. in Kraft tretende **Wintersfahrplan** sowie 1 **Wandkalender** pro 1907.

In das nächste Quartal fallen die **Landtagswahlen**, über deren Ergebnis wir wie seither rasch berichten werden.

Die Redaktion.

## Alltägliche Bekanntmachungen.

### An die k. Ortsschulinspektorate und Schulleitungen des Bezirks.

Die heutige Hauptkonferenz wird am **Mittwoch, den 26. September d. J.**, in Calw im Saal des evang. Vereinshauses stattfinden und **vormittags 9 Uhr** beginnen.

#### Tagesordnung:

- 1) Lehrprobe über das Gedicht: „O Schwarzwald, o Heimat“ etc.
- 2) Vortrag über „die Schönheit des Alten Testaments“.
- 3) Besprechung des Konferenzaufsatzes von 1905 (Poesie in der Volksschule).

Liebenzell, den 20. Septbr. 1906.

K. Konferenzleitung:  
Marquardt.

### Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweis auf § 19 der Ministerialverfügung vom 2. Januar 1900 (Reg.-Bl. S. 1) aufgefordert, auf **1. i. M.** ihre **Sportelverzeichnis** abzuschießen und eine **Reinschrift** derselben, sowie die **eingezogenen Sporteln** nach Abzug der ihnen zukommenden Gebühr hierher vorzulegen. Sind Sporteln nicht angefallen, so ist **Fehlangeige** zu erstatten.

Die Sportelverzeichnis oder Fehlanzeigen sind mit einer **Beurkundung** darüber zu versehen, ob Fälle eines Nachlasses oder einer Wiederaufhebung von Sporteln nicht vorgekommen sind.

Calw, 21. September 1906.

K. Oberamt.  
Boelter.

### Bekanntmachung

der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die **Abhaltung eines Mollereilehrkurses in Gerabronn.**

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Mollereischule in Gerabronn demnächst wieder ein **vierwöchiger Unterrichtskurs** über Mollereiwesen abgehalten werden.

In diesem Kurs werden die Teilnehmer nicht allein in den praktischen Betrieb der Mollerei eingeleitet, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen **theoretischen Unterricht**.

Der Unterricht ist **unentgeltlich**, dagegen sind die Teilnehmer verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters des Kurses zu verrichten, auch haben sie für **Wohnung und Kost** selbst zu sorgen und die für den Unterricht notwendigen Bücher und Schreibmaterialien selbst an-

zuschaffen. Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt werden.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes **sechzehntes Lebensjahr**, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Leumund. Vorkenntnisse im Mollereiwesen begründen eine vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme.

Der Beginn des Kurses ist auf **Montag, den 5. November d. J.**, festgesetzt. Da jedoch zu diesem Kurs nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern zugelassen werden kann, so behält sich die Zentralstelle vor, je nach Bedürfnis im Lauf der folgenden Monate noch weitere Kurse zu veranstalten und nach ihrem Ermessen die sich Anmeldenden in die einzelnen Kurse einzuteilen.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind bis **längstens 20. Oktober d. J.** an das Sekretariat der kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzuliefern:

1. ein **Geburtschein**;
2. ein **Schulzeugnis**, sowie etwaige Zeugnisse über Vorkenntnisse im Mollereiwesen;
3. wenn der Bewerber minderjährig ist, eine **Einwilligungserklärung** des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird;
4. ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes **Leumundzeugnis**, sowie eine **Bescheinigung** derselben darüber, daß der Bewerber bezw. diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für den Bewerber übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;
5. wenn ein Staatsbeitrag erhoben wird, was zutreffendenfalls immer gleichzeitig mit der Vorlage des Aufnahmegesuchs zu geschehen hat, ein **gemeindefälliges Zeugnis** über die Verhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein **Nachweis** darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein, eine Mollereigenossenschaft oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürwortet und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugelegt oder in Aussicht gestellt haben.

Stuttgart, den 15. September 1906.

v. D. W.

### Bekanntmachung

des K. Medizinalkollegiums, Tierärztliche Abteilung, betreffend die **Abhaltung eines Unterrichtskurses für Fleischbeschauer in Ulm.**

Durch die Bekanntmachung vom 13. Januar d. J. (Staatsanzeiger Nr. 14) ist die Abhaltung eines Unterrichtskurses für Fleischbeschauer in Ulm mit Beginn am 2. Oktober d. J. in Aussicht gestellt worden.

Die Abhaltung dieses Kurses ist wegen zu geringer Zahl der bis jetzt eingelaufenen Anmeldungen in Frage gestellt. Der Meldetermin wird daher bis zum 29. d. Mts. verlängert. Die Anmeldungen sind an den Unterrichtsleiter, Stadtarzt Dr. Köhle in Ulm, zu richten. Im übrigen wird auf die oben erwähnte Bekanntmachung verwiesen.

Stuttgart, den 18. September 1906.

Reife.

### Tagesneuigkeiten.

-r. Calw 19. Sept. Heute fand in Anwesenheit des Prälaten von Frohnmeyer unter Vorsitz von Stadtpfarrer Schmid von hier die **Bezirkschulversammlung** statt. Nach dem Jahresbericht des Schulinspektors werden in 70 Klassen 4365 Schüler (2106 Knaben und 2259 Mädchen) 8 mehr als im Vorjahr unterrichtet. Die höchste Schülerzahl beträgt 124; die kleinste 21. Zum Schluß wurde die Rämmererfrage besprochen und Schullehrer Mäcke in Calw als Vertrauensmann gewählt. Das gemeinsame Essen war im Gasthof zum Waldhorn.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Am 18. September ist von der Evangelischen Oberschulbehörde

die 2. Schulfeste in Althengstett, dem Schullehrer Bartholomäi in Bermaringen, Bezirks Nellingen (Blaubeuren), die Schulfeste zu Meiskern, dem Schulamtsverweser Georg Behringer in Kirchheim a. N., Bezirks Alen, die Schulfeste in Neumweiler, dem Unterlehrer Wilhelm Reiff in Ehningen, Bezirks Böblingen, übertragen worden.

Nagold 20. Sept. In Untertalheim ist der Maurer Kohler beim Brechen von Tannenzapfen von einem hohen Baum abgestürzt und wurde von seiner Tochter als Leiche gefunden.

Leonberg 20. Sept. Die Bezirksfleischermnung des Oberamts Leonberg erhöhte den Preis für Rindfleisch auf 80 g, für Schweinefleisch auf 90 g und für Kalbfleisch auf 90 g.

Nagold 20. Sept. Gestern vormittag 11 Uhr wurde der verwitwete 65 Jahre alte Tagelöhner Lauser, welcher seit 8. ds. vermisst wurde, im Gemeindefriedhof tot aufgefunden. Unter Umständen dürfte auf ein Verbrechen geschlossen werden. Nachmittags begab sich von Böblingen eine Gerichtskommission an Ort und Stelle, um den Tatbestand festzustellen.

Stuttgart 19. Sept. Ein vielgesuchter Schwindler, ein gewisser Paul Rämmerle, der in der letzten Zeit in größeren Städten u. a. auch in Stuttgart, Vermieterinnen und Geschäftsleute um ihr Geld brachte, wurde gestern in Frankfurt verhaftet. Er mietete sich ein möbliertes Zimmer und bestellte dann entweder Zigarren oder Stiefel bei größeren Firmen mit der gleichzeitigen Bitte, dem Boten 50 bis 100 M Wechselgeld mitzugeben. Der Bote kam, lieferte Ware und Wechselgeld ab, und Rämmerle verschwand damit im Nebenzimmer; angeblich um den Schein zu holen. Der Bote wartete dann immer vergebens, denn der Schwindler hatte durch einen anderen Ausgang schon längst das Weite gesucht.

Stuttgart 19. Sept. (Strafkammer.) Auf Grund nichtöffentlicher Verhandlung wurde der 71 Jahre alte Bäckermeister Friedrich Pfund von Böblingen wegen 10 Verbrechen wider die Sittlichkeit zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Stuttgart 19. Sept. Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof. Aufgestellt waren 23 Wagen wovon neu zugeführt 18. Nach auswärts sind abgegangen 7 Wagen. Preis waggonweise für 10000 kg Obst aus der Schweiz 740—800 M. Im Kleinverkauf 3.80—4.50 M für 50 kg.

Stuttgart 20. Sept. Dem hiesigen Krematorium wird bekanntlich auch ein Urnenhain beigelegt werden. Für kleine Grabstätten, wie sie zur Beisetzung einer Kapel mit Aschenresten genügen (einschließlich der Wege 0,9 m lang und 0,8 m breit, das eigentliche Grab 0,3 m im Quadrat), wird in Ulm eine Gebühr von 7 M erhoben. Die Herstellung eines solchen Grabes soll 1.50 M kosten und für eine Urne ist je nach dem Material, aus dem sie besteht, eine Gebühr von 1 M bis 18 M zu entrichten.

Cannstatt 20. Sept. In der Neckarvorstadt ist das Arbeiterinnenheim in ein hiezu angekauftes Haus verlegt worden. Die Kaufsumme ist 35000 M. Ein Anbau im Garten wird Säle enthalten zu Abendbischelfunden, Sonntagschulen und Kleinkinderschulen. Auch die Herberge zur Heimat wird vergrößert, so daß künftig 68 Reisende dort werden nächtigen können. Die nötigen Bauten sind zu etwa 45000 M veranschlagt und werden durch den evangelischen Verein ausgeführt.

Baihingen a. E. 20. Sept. Die Hauskollekte zu Gunsten des „Königs Wilhelmsstift“ hatte 342 M ergeben.

Stetten i. N. 17. Sept. Der zurzeit 78 Mitglieder zählende hiesige Obstbauverein veranstaltete gestern in einem Saale der „Linde“ eine für heuer überraschend schöne, aus über 350 Tellern bestehende Obstausstellung. Neben vielen prächtigen, vollentwickelten, farbenreichen Apfelsorten, Tafel- und Mostsorten, wobei insbesondere die hiesigen schönen Lokalsorten angenehm auffielen, waren Tafel- und Mostbirnen, sowie große Trauben, Pfirsiche und Zwetschgen ausgestellt. Die Heilanstalt hatte Gläser mit eingedunstetem Obst aufgestellt. Der hübsch decorierte Saal war mit den Bildnissen der K. Majestäten geschmückt. Die auswärtigen Besucher, worunter Regierungsrat N. d. Cannstatt, waren voll des Lobes. Eine Auslese der ausgestellten Sorten wandert zur Landesausstellung nach Stuttgart.

Ravensburg 19. Sept. Der Tagelöhner M. Hilbrand von Weingarten, welcher für einen dortigen Viehhändler eine bei einem Bauern in Fünfeckeln gekaufte Kuh abholen mußte, hat diese Kuh unterwegs verkauft und sich mit dem Erlös flüchtig gemacht. Der Käufer der Kuh, der einen guten Handel gemacht zu haben glaubte, ist nummehr um den Kaufpreis von 120 M geprellt, denn er mußte die Kuh an den Eigentümer herausgeben.

Balingen 20. Sept. Bei der gestern vorgenommenen Stadtschultheißenwahl stimmten 90 % der Wahlberechtigten ab. Es erhielten Verwaltungsratschreiber Hofmann-Stuttgart 278 Stimmen, Oberamtsassistent Koller von hier 119 Stimmen, Stadtpfleger Ehinger von hier 75 Stimmen. Somit ist Hofmann gewählt.

Karlsruhe 19. Sept. Heute vormittag begaben sich der Großherzog und die Großherzogin, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden, denen sich die Mitglieder des Großherzoglichen Hauses und die anwesenden Fürstlichkeiten angeschlossen, unter dem Geleite einer Eskadron des Leibdragoner-Regiments durch ein Spalier von Schulen und Vereinen nach der Festhalle zum Guldigungsakt. Während der feierlichen Auffahrt läuteten alle Glocken, von einer Batterie wurden Salutsschüsse abgegeben. Die Stadt prangte in vollem Festschmuck. Der Marktplatz, mit dem blumengeschmückten Rathaus und den mächtigen, reichgezierten Pylonen bildete den Mittelpunkt der Aus schmückung, die sich bis in die entlegenen Straßen erstreckt. Vor dem Eingang der Festhalle war eine Ehrenkompagnie aufgestellt. Die Feier wurde mit einer Festrede des Oberbürgermeisters Schmeißer eingeleitet, auf die der Großherzog erwiderte. „Keine Worte — sagte er — sind genügend, um den Empfindungen Ausdruck zu geben, die uns durchdringen bei allem, was

uns in allen diesen Tagen von seiten der Bevölkerung der Stadt Karlsruhe dargebracht worden ist. Unser Dank geht zu Gott, ihm danken wir, daß er uns vergönnt hat, dieses Fest zu begehen. Unsere goldene Vereingung so erleben zu dürfen, wie wir sie erleben durften, wünsche ich vielen Tausenden. Die Treue und Hingebung, die Sie uns aus diesem Anlaß wieder kund geben, bedeutet gewiß die Hingebung an die staatsverhaltende Gesinnung, auf die wir den höchsten Wert legen. Ich schließe meinen Dank mit einem Hoch auf die Stadt Karlsruhe.“ Hierauf gelangte ein Bühnenspiel, das mit dem von der ganzen Versammlung gesungenen Choral „Nun danket alle Gott“ schloß, zur Darstellung. Nach Beendigung der Feier in der Festhalle wurde eine Rundfahrt durch die Landwirtschafts- und Gartenbauausstellung unternommen.

Karlsruhe 20. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute vormittag um 10 Uhr mit dem aus 11 Wagen bestehenden Hofzuge hier eingetroffen und wurden am Bahnhofe von dem Erbgroßherzogpaar in herzlichster Weise empfangen. Die Fürstlichkeiten führen sodann nach dem Schloß, wo am Hauptportal der Großherzog und die Großherzogin die Majestäten empfangen. Auf dem Wege hatte sich eine viel tausendköpfige Zuschauermenge, die den Kaiser mit stürmischen Zurufen begrüßte, eingefunden. Um 12 Uhr traf sodann von Baden-Baden kommend der König der Belgier ein, zu dessen Begrüßung sich das Kaiserpaar, das Großherzogpaar sowie sämtliche anwesenden Fürstlichkeiten auf dem Bahnhof eingefunden hatten.

München 20. Sept. In Grafting hat ein alter Zuchthäuser einen großen Brand angelegt, dem die Großbrauerei von Wild und Schiederer teilweise und die Kunstmühle von Altinger zum Opfer gefallen sind.

Wien 20. Sept. Ein in Galaz aufgegriffener desertierter Unteroffizier der russischen Kriegsmarine erklärte, die Matrosen der Schwarzen Meeresflotte desertieren täglich gruppenweise von den Kriegsschiffen. In Sewastopol seien vor einigen Wochen 3 Kriegsschiffe ohne Matrosen gewesen und nur gegen hohe Bezahlung habe man Leute vom Lande aufreiben können, die den notwendigen Dienst versahen. Admiral Skrydnow gelte als Gefangener der Matrosen, die ihn, als er nach Petersburg wollte, gewaltsam zurückhielten.

London 19. Sept. Der Jar hat seine Nacht-Kreuzfahrt verlängert und wird, wie die Times aus Petersburg berichtet, nicht zur Berichtigung Trepows, die auf heute festgesetzt ist, zurückkehren. Für den Akt der Beisetzung sind die größten Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Fremde werden nicht zugelassen. Die allgemeine Annahme geht dahin, daß Besorgnis vor einem Attentat auf den Jaren den Hauptgrund für die Aufschubung seiner Rückkehr nach Peterhof bildet. Doch gehen auch Gerüchte, daß andere Gründe vorliegen können, z. B. die Absicht, den Besuch Kaiser Wilhelms zu erwidern.

London 20. Sept. Ein furchtbares Eisenbahnunglück ereignete sich heute früh in der Nähe von Grantham auf der Great-Northern-Linie. Der Expresszug nach Schottland, der London gestern Abend voll besetzt verlassen hatte, entgleiste in unmittelbarer Nähe von der Station Grantham. Die Lokomotive und einige Wagen fielen über eine Brücke auf die Straße, etwa 10 Meter hinab. Im Augenblick war von dem ganzen Expresszug, der eine große Geschwindigkeit gehabt hatte, nichts als ein Trümmerhaufen übrig geblieben. Die Trümmer fingen sofort zu brennen an. Es gelang, viele Passagiere aus den Trümmern zu retten. Ärzte wurden schleunigst aus der Stadt herbeigeholt, um den furchtbar Verletzten die erste Hilfe zu leisten. Die Exchange Telegraphen-Company meldet, daß 10 Personen getötet und 16 verletzt worden seien. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht festgestellt. Man glaubt, daß der Zug auf ein Nebengeleise geraten war und die Bremsvorrichtung versagte.

### Vermischtes.

Mißgehid eines Londoner Berichterstatters im russischen Aufstandgebiet.

Der Spezialkorrespondent des „Standard“, Herr John Foster Fraser, wurde in Warschau bei einem Straßenaufmarsch mit einer großen Anzahl daran beteiligter Leute festgenommen, nach dem Hofe des Palastes geschleppt und dort gleich den Aufständischen durch Kosaken gepeitscht. Nur dem Einschreiten des Adjutanten des Gouverneurs sollen es die Geprügelten zu danken haben, daß sie mit dem Leben davorkamen. Dagegen klagt ein Pariser Berichterhatter in seinen Briefen aus Rußland, daß es ihm gar nicht gelingen will, Zeuge eines bemerkenswerten Krawalls zu werden.

Im Kaukasus, im Kreise Telaw, hat sich eine entsetzliche Katastrophe ereignet. Aus Petersburg wird darüber dem Berl. Tagebl. geschrieben: Das kleine Dorf Awaraki am Südbach des kaukasischen Berglandes ist das Opfer einer Naturkatastrophe geworden. Es lag am Fuß von 3 Bergen, die sich oben zu einem Kessel vereinigten, in dem sich Regenwasser ansammelte, das unter gewöhnlichen Umständen teils verdunstete, teils langsam zu Tal sickerte. In letzter Zeit häufig niedergegangene Platzregen hatten den Kessel derart überfüllt, daß eine Wand riß und die ganze Wassermenge mit Schlamm, Schmutz und Steinen sich gegen das Dorf wälzte und es in wenigen Augenblicken vom Erdboden verschwinden machte. Wohl versuchten die durch das Wasser überraschten Personen sich zu retten, aber es war vergeblich, die Flut riß alles vor sich nieder und begrub 2000 Menschen im Laufe weniger Minuten. Nur wenige abseits von der niedergegangenen Wasserlawine wohnende Bauern sind der Katastrophe entgangen und haben die Bergung der vielen Leichen, die unter Schutt und Trümmern hervorgeholt werden müssen, begonnen.

Die Bildungsfähigkeit der Neger wird noch immer von vielen Europäern angezweifelt, obwohl die Erfolge der Missionsschulen Afrikas jeden Unbefangenen vom Gegenteil überzeugen könnten. Es ist deshalb wertvoll, daß Konsul a. D. Ernst Rohsen in der Kolonialzeitung auf die beim Zensus von 1900 festgestellte Tatsache hinweist, welche beachtenswerte, wenn auch noch nicht geachtete, soziale Stellung unter den 76 Millionen Einwohnern der Vereinigten Staaten sich die 8—9 Millionen Neger erungen haben. Von den selbständigen landwirtschaftlichen Betrieben werden gegen 750 000 oder 13 % von Negern bewirtschaftet. Es sind etwa 15 Millionen ha, eine Fläche doppelt so groß wie Bayern, unter den Händen schwarzer Bauern; der Wert ihres Gesamtbesitzums wird auf über 800 Mill. Mark berechnet. Soviel haben die ehemaligen Sklaven in 35 Jahren erworben. Außerdem erinnert Konsul Rohsen daran, daß die Baumwollproduktion der Vereinigten Staaten zum großen Teil der freien Arbeit von Negern im Dienst von Europäern entspringt und zieht daraus den Schluß, man sollte doch meinen, daß endlich die Stimmen verstummen müßten, die von der unverbesserlichen Faulheit des Negers sprechen und eine harte Behandlung damit zu rechtfertigen suchen.

### Letzte Nachricht.

München 21. Sept. In vergangener Nacht wurde im K. Hauptmünzamt eingebrochen. Die Diebe drangen durch ein unter dem Gebäude liegendes liegendes Dach ein und gelangten in die Münzstätte. Sie raubten eine große Summe in Papiergeld und reinem Gold und verschwanden auf dem gleichen Weg. Man spricht davon, daß 50 000 Mark in ihre Hände fielen. Das Gebäude soll gut bewacht gewesen sein.

### Vitterarischcs.

Der Fahrer Sinkende Vöte für 1907. Ein lieber alter Hausfreund und Bekannter ist's, der wieder die deutschen Lande durchzieht und auch sonst überall einkehrt, wo Deutsche wohnen, „soweit die deutsche Zunge klingt.“ Er hat sein Wanderkänzlein wieder reichlich gefüllt mit den köstlichen Sachen, die alt und jung erfreuen. Als ferndeutscher Volksmann erzählt er aus nationalem Herzen heraus: echte Volksgeschichten und bietet dabei eine Weltrundschau mit köstlichen Bildern und fideben Karikaturen, begleitet vom sprudelndem Humor. Das ist die rechte Volkskost, urkräftig und gesund, eine blühende Volkspoesie, die Vater und Mutter

ruhig den Kindern in die Hand geben können, kurz ein echtes, deutsches Familienbuch, das alles enthält, was ein guter Kalender bringen muß.

### Landwirtschaftlicher Bezirksverein Calw.

Zum Besuch des am 28. September in Cannstatt stattfindenden landwirtschaftlichen Hauptfestes wird für Mitglieder der landwirtsch. Bezirksvereine eine Ermäßigung des Fahrpreises in der Weise bewilligt, daß dieselben für ihre Person, sowie für ihre mit ihnen das Fest besuchenden Angehörigen einfache Personenzugfahrkarten II. oder III. Kl. nach Cannstatt mit der Berechtigung zur tagelangen Rückfahrt nach der Abgangstation erhalten, falls die Fahrkarten (auf der Rückseite) zuvor in der mit

dem Hauptfest verbundenen Ausstellung abgestempelt worden sind.

Diese Abstempelung erfolgt nur auf Grund besonderer Vorweise, die an die Mitglieder nach vorausgegangener Anmeldung verabsolgt werden.

Die Ausgabe der Fahrkarten zum ermäßigten Preis erfolgt am 25., 26., 27. und 28. September mit der Berechtigung zur Rückfahrt innerhalb 10 Tagen.

Ferner erhalten unsere Mitglieder Festabzeichen, welche zum Eintritt in den inneren Kreis des Festplatzes berechtigen. Diese Abzeichen werden aber nur an Mitglieder abgegeben und dürfen nur von diesen, nicht auch von anderen Personen, Frauen und Kindern, benutzt werden.

Fahrt-Ausweise und Fest-Abzeichen können

durch Vermittlung der Herren Ortsvorsteher von dem Unterzeichneten bezogen werden.

Calw, 17. September 1906.

Vereinssekretär Fechter.

### Gottesdienste.

15. Sonntag nach Trinit., 23. Sept. Dom Turm: 270, Predigt: 342, 38 ist etwas zu. Kirchendorf; Dir, die Jehosa will ich singen u. 9 1/2 Uhr: Vormitt. Predigt, Herr Dekan Koss. Nach derselben Ansprache von Herrn Generalsuperintendent Prälat v. Frohnmeyer. 1 1/2 Uhr: Christenlehre für die Söhne.

Donnerstag, 27. Sept. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus Herr Stadtpfarrer Schmitz.

Samstag, 29. Sept. 7 1/2 Uhr abends: Vortragsrede und Beichte im Vereinshaus, Herr Stadtpfarrer Schmitz.

### Ämtliche und Privatanzeigen.

Gütlingen.

### Schlachtfarrenverkauf.

Die Gemeinde setzt einen schweren Schlachtfarren dem Verkauf aus; Angebote sind schriftlich bis Montag, 24. Sept. 1906, vormitt. 11 Uhr, einzureichen.

Den 19. September 1906.

Schultheißenamt.  
Kern.



Calw.

### Codesanzeige.

Schmerz erfüllt gebe ich Verwandten und Freunden die Nachricht, daß meine l. Frau

Karoline, geb. Kränke,

heute früh 1/9 Uhr nach kurzer Krankheit sanft verschieden ist.

Beerdigung Sonntag nachmittag 3 Uhr.

Der tiefbetrübte Gatte:

Christian Wiedmann,  
wohnhaft in der Traube.



### Volkverein.

Samstag, den 22. September, abends 8 Uhr,

### Monatsversammlung

im Löwen.

### Creditbank

für Landwirtschaft und Gewerbe e. G. m. b. H.  
in Calw.

Wir erlauben uns, unser Institut dem verehrlichen Publikum für die Beforgung sämtlicher Geldgeschäfte in empfehlende Erinnerung zu bringen. Abgesehen von den Transactionen mit unseren Mitgliedern stehen wir auch Nichtmitgliedern unserer Bank in Geldsachen mit Rat und Auskunft kostenlos zur Verfügung und besorgen:

- Ankauf und Verkauf von Wertpapieren, Obligationen, Aktien u.,
- Einsendung von Coupons, Beforgung neuer Couponsbogen u.
- Aufbewahrung von Wertpapieren, Pretiosen in unseren feuer- und diebstahlsicheren Kassenschränken,
- Ueberweisung von Geldern ins Ausland, auch in fremden Werten,
- Aufnahme von verzinslichen Kapitalien im Check- oder Contocorrentverkehr oder für feste Zeiträume.
- Für kleine Anlagen empfehlen wir unsere

### Sparkasse,

wobei wir bemerken, daß wir auch auf kleinste Einlagen 3,6 % Zins vergüten.

Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw.

Calw.

### Fahrnis-Auktion.

In der Nachlasssache des Gustav Schüle, Fabrikanten hier, findet in dessen Hause in der Bahnhofstraße eine Fahrnis-Auktion statt und es kommt in nachgenannter Reihenfolge gegen Barzahlung zur Versteigerung:

a. am Mittwoch, den 26. September d. J.:

Bücher, Manns- und Frauenkleider (darunter 2 Ueberzieher, Schirme, Stöcke), Frauenkleider, Betten: 1 Oberbett, 2 Plumeau, 7 Haupfel, 2 Steppdecken, 7 Kissen, 2 Kissenhaarmatrassen, verschied. Leinwand, Tischdecken, Teppiche, versch. Vorhänge mit Gallerien, Küchengeräth in allen Rubriken.

b. am Donnerstag, den 27. September:

Schreinwerk: 3 Commoden, 4 Beizzeug- resp. Kleiderkästen, 1 Kleiderständer, 1 Warenkasten, 1 Küchenbuffet, 1 Küchekasten, 12 Tische verschied. Art, 2 Bureau-Schreibtische, 3 Sofa, 1 Pantenils, 10 Sessel, 12 Stühle, 5 Bettladen, 4 Bücherständer, 2 kleine Koffer, 4 Koffer, allerlei Hausrat (darunter 1 Bräunewage, 1 Waschwindmaschine, 1 Douche-Apparat), Feld- und Handgeschir, 1 Handlarren, Brennholz, Waren-Fachgestelle, Kinderpielsachen.

Der Verkauf beginnt je vorm. 9 Uhr und nachm. 2 Uhr.

Stadtinventierer Kolb.

### Jungliberaler Verein Calw.

Monatsversammlung  
Samstag, 22. September, abends 8 1/2 Uhr, bei Leber 3. scharfen Ed, wozu eingeladen wird.

### Schwarzwaldverein.

Sonntag, den 23. September, Ausflug über Stammheim, Gültlingen, Sulz nach Wildberg. Sammlung mittags 1 Uhr beim Bahnhof. Niederbücher mitnehmen.  
Der Ausschuß.

Hirsau.  
Ein jüngeres, ehrliches

### Mädchen

welches auch melken kann, wird gesucht.

G. Ganzhorn,  
Bäcker und Wirt.

Nächste Woche backt

### Laugenzbrezeln

Karl Kirchherr,  
Vorstadt.

Neue Vollhäringe,  
neue Bismardheringe,  
garantiert reinen Schlanderhonig  
empfiehlt

G. F. Grünenmai jr.,  
Calw, Telefon 76.

Ein noch neues

### Ovalfaß,

348 Liter haltend, hat zu verkaufen  
J. Großhans im Zwingler.

### Eine Fatterschneidmaschine

steht dem Verkauf aus  
Clara Agasse Witwe,  
Neuhengstett.

### Julie Schimpf,

Federstraße,

CALW.

### Stets Neuheiten in Kleiderstoffen und eleganter Damentonfektion.

Blousen, Röcke, Costüme, Jacken, Umhänge.  
Wetterkragen. Staubmäntel.  
Schwarze Reform- und Zierschürzen.

### Große Auswahl

in Samt- u. Seidenstoffen,  
Spitzen, Spitzenstoffen.  
Neueste Besatzartikel für Kleider  
u. Blousen.  
Wäschestickereien.

## Am 1. Oktober 1906

beginnt ein neues Abonnement auf alle Zeitschriften; ich lade höflich zu Bestellungen ein und empfehle besonders nachstehende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich für das Vierteljahr:

|                                   |          |                                |          |
|-----------------------------------|----------|--------------------------------|----------|
| Sonntagszeitung                   | M. 2.60. | Neue Musikzeitung              | M. 1.50. |
| Vom Fels zum Meer                 | M. 3.25. | Fliegende Blätter halbjährl.   | M. 6.70. |
| Die weite Welt                    | M. 3.25. | Lustige Blätter                | M. 2.—.  |
| Die Woche                         | M. 3.25. | Kabarettatlas                  | M. 2.25. |
| Für alle Welt                     | M. 2.80. | Münchener Jugend               | M. 4.—.  |
| Das Buch für Alle                 | M. 2.10. | Simplysimus                    | M. 3.60. |
| Besh. u. klass. Monatshefte       | M. 4.50. | Megendorfer Blätter            | M. 3.—.  |
| Westerm. Monatshefte              | M. 4.—.  | Das kleine Wigblatt            | M. 1.30. |
| Der Türmer                        | M. 4.—.  | Mode und Haus                  | M. 1.—.  |
| Der Kunstwart                     | M. 3.50. | Deutsche Modenzeitung          | M. 1.—.  |
| Wege nach Weimar                  | M. 1.50. | Modenzeitung f. D. Haus        | M. 1.65. |
| Ueber Land und Meer               | M. 3.50. | Pariser Mode                   | M. 1.30. |
| Zur guten Stunde                  | M. 2.60. | Wiener Mode                    | M. 2.80. |
| Leipziger Illust. Zeitung         | M. 7.50. | Die elegante Mode              | M. 1.75. |
| Gartenlaube                       | M. 2.—.  | Bazar                          | M. 2.50. |
| Dahleim                           | M. 2.50. | Große Modenwelt                | M. 1.—.  |
| Quellwasser                       | M. 1.80. | Kleine Modenwelt               | 50 J.    |
| Grüß Gott                         | 65 J.    | Modenwelt                      | M. 1.25. |
| Das Kränzchen                     | M. 2.—.  | Modenpost                      | M. 1.50. |
| Der gute Kamerad                  | M. 2.—.  | Modenrevue                     | M. 2.—.  |
| Moderne Kunst, 24 Hefte à         | 60 J.    | Revue des mod. paris.          | M. 3.—.  |
| Alpine Majestäten, 12 Hefte à     | 1.—.     | Frauenfleiß                    | 75 J.    |
| Univerjum                         | M. 3.50. | Kindergarderobe                | 60 J.    |
| Bibliothek der Unterh., 13 Bde. à | 75 J.    | Wäschezeitung                  | 60 J.    |
| Engelh. Romanbiblioth., 26 Bde. à | 50 J.    | Für's Haus                     | M. 1.50. |
| Romanbibliothek                   | M. 2.25. | Dies Blatt gehört der Hausfrau | M. 1.75. |
| Romanzeitung                      | M. 3.50. | Praktische Schneiderin         | M. 1.—.  |

Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes werden stets rasch und pünktlich geliefert.

Telephon 61. **Friedrich Häussler,**  
Buchhandlung, Calw.

Man vergleiche meine Preise mit denen der Konkurrenz.



Solid gearbeitete, dauerhafte Ware.

**Seiden-, Filz- und Sportshüte,**  
Mützen, Hosenträger, Cravatten, Bandagen,  
sowie sonst in mein Fach einschlagende Artikel empfehle zu billigen Preisen.

**Georg Kolb, Kürschner**  
am Marktplatz.

# Kaiseroel

nicht explodierendes Petroleum

Gesetzlich geschützt. — Amtlich empfohlen.

Vollständig gefahrlos, wasserhell und geruchlos.

Echt zu haben in Calw bei **Erh. Kern.**

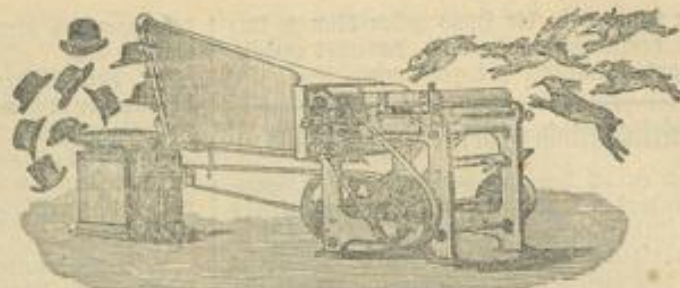
Hauptniederlage: **A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart.**

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Oelischläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Siehe 1. Beilage.

Schützenhüte  
stets auf Lager.



Alleinverkauf der  
Borsalinhüte.

**W. Schäberle, Hutmacher,**  
neben dem Rathaus

empfiehlt sein großes Lager in

**Seiden-, Filz- und Sportshüten,**

Mützen jeder Art, für Herren und Knaben

**Winterschuhwaren in allen Gattungen,**

Zimmer- und Ginziedhosel, Aufnähschalen und Einlegesohlen.

Reparaturen in Hüten und Mützen werden billig ausgeführt.



Am nächsten Dienstag, den 25. ds., bin ich  
bestimmt mit einem Transport

**großer Schweine**

im Gasthof zum „Rößle“ in Calw und lade Kaufsliebhaber freundlichst ein

**Sch. Ott.**

## Blousen und Unterröcke

für Herbst und Winter  
in reichster Auswahl empfiehlt

**Emilie Herion.**

**Blane Arbeitsanzüge,  
Hosen u. Zoppen,  
Kinderanzüge**  
für Herbst und Winter  
empfiehlt

**Emil Oesterlin in Hirsau.**

Luftkurort Schöenberg.

Unterzeichneter verkauft  
am Montag, den 24. Sep-  
tember, vormitt. 10 Uhr,  
auf dem hies. Rathaus sein

## Wohnhaus

mit Scheuer, Stallung und angrenzender  
dem 1 a 44 qm großen Garten, sowie  
5 Morgen Felder, alles im besten  
Zustand, um den billigen Preis von  
8500 M. und ladet Kaufsliebhaber  
hiesu freundlichst ein.

**Friedrich Viehlmaier.**

## Neues Sauerkraut

empfiehlt

**Katharine Vinkenheil,**  
Borstadt.

Einen gutenhaltenen

## Nochofen

hat zu verkaufen

**Holzäpfel, Schuhmacher,**  
Nonnengasse.

Einen Wend- und 1 Flanderpflug,  
1 Egge und mehrere Wagen Dung

hat zu verkaufen

**Kübler, Inselgasse.**

## Dienstbotenbett,

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Bon  
wem, ist zu erf. im Compt. ds. Bl.

Ziehung 1. bis 6. Oktober 1906

**Grosse Nürnberger  
1 Mk.-Lotterie**

13597 Gewinne mit

**300000 M.**

Hauptgewinne bar Geld

**100000 M.**

**40000 M.**

Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.

Verloren und Riste 20 Pfg. Nachnahme

20 Pfg. mehr, versendet das Generaldebit

**Ferd. Schäfer,**

**Nürnberg.**

**ETERS**

& Co Nachfolger

**KÖLN**

**COGNAC**

Beste  
deutsche Marke

1 \* p. f. M. 1.75 1/2 fl. 1.—

2 \* " 2.— 1.20

3 \* " 2.25 1.35

4 \* " 2.50 1.50

5 \* " 3.— 1.70

la. I. Jamaica-Rum.

**K. Otto Vinçon.**

## 1 Wellblechdach

Met. 2,60 lang, 1,50 breit, mit Eisen-  
trägern, als Vorbach für einen Haus-  
eingang geeignet, billig zu verkaufen  
in der Druckerei ds. Bl.

# Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 150.

22. September 1906.

## Privat-Anzeigen.

**Riessner-** Original Patent-Regulator.  
Gasaussströmung & Explosionen ausgeschlossen.



**Öfen**

Dauerbrenner  
Hygienisch ideales System

Carl Seiz, Ofenhandlung, Calw, Metzgergasse.

Bevor Sie sich entschließen, welche Kohlen Sie für den Winter einlegen, ist es in Ihrem eigenen Interesse, einen Versuch mit

**Braunkohlen-Briketts**



zu machen. Dieselben eignen sich vorzüglich für Zimmer- und Küchenbrand und sind in Wirklichkeit das vorteilhafteste, angenehmste und reinlichste Brennmaterial.

**Erhältlich in allen Kohlenhandlungen.**

**Teinacher Hirschquelle.**



rein natürliches  
Tafel- & Gesundheitswasser  
Jahres-Versand 4000000 Flaschen

Hier zu haben bei  
Adolf Belthle, vorm. Rau,  
Hauptvertrieb f. Württemberg:  
Thoma & Mayer,  
Stuttgart und Teinach.  
Telephon 7.

**Photographische Anstalt C. Fuchs, Marktpl.**  
Telephon 87.

**Neueste Einrichtung.**  
Aufnahmen bei jeder Witterung.  
Vergrößerungen werden nach jedem Bild aufs schönste ausgeführt.  
Entwickeln und ausfertigen von Amateur-Aufnahmen.

**Liebhäber**

eines zarten, reinen Gesichts mit rosigem jugendfrischen Aussehen, weisser, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint gebrauchen nur die allein echte:

**Stechenpferd-Filienmilch-Seife**  
v. Bergmann & Co., Nadebaul  
mit Schutzmarke: Stechenpferd.  
à St. 50 Pf. bei H. Belzser, W. Schneider,  
G. Pfeiffer, Amalie Feldweg in Calw;  
in Weilderstadt: Apoth. Mehlreiter.

## Das Wrack des Grosvenor.

Roman aus dem Englischen von Carl Ruffel.

(Fortsetzung.)

Damit hatte er noch mehr versprochen, als er halten konnte. Die Deutlichkeit, mit welcher wir verstanden hatten, was man uns zugerufen und mit welcher trotz der Dunkelheit die Umrisse des Schiffes zu erkennen waren, hatte uns über dessen Entfernung vollständig getäuscht.

Forward besorgte die Ruderarbeit fast allein; die Gemütsbewegung, die plötzlich über mich gekommen war, nun ich die Rettung vor mir sah, nahm mir alle Kräfte. Nur sehr langsam schlich das Boot über das Wasser, es dauerte fast eine halbe Stunde, bis wir den Dampfer erreichten.

„Wir werden Euch ein Tau zuwerfen,“ rief einer, „paßt auf!“

Ich blickte an dem hohen Bord des Dampfers hinauf; eine Menge Menschen waren an der Fallreepstreppe versammelt. Viele hielten die Laternen, die sie trugen, so über Bord, daß ihr Licht auf uns fiel. Ein Mann, der ganz vorn stand, wohl der Kapitän, fragte:

„Seid Ihr imstande, die Treppe allein hinaufzukommen, oder soll ich Leute herunterschicken?“

Für die Dame und für einen Mann, der den Verstand verloren hat, würde ich Hilfe dankbar annehmen,“ erwiderte ich; „wir beiden andern bedürfen keines Beistandes.“

Hierauf wurde die Treppe niedergelassen und zwei Matrosen stiegen zu uns herab.

„Zuerst die Dame,“ sagte ich fast tonlos; mir wurde plötzlich so eigen zu Mute, daß ich mich fest an den Mast klammern mußte, um nicht umzufallen.

Sie faßten sie an den Armen, hoben sie geschickt auf die Treppe und halfen ihr auf Deck.

„Forward, treuer Gefährte!“ rief ich mit meiner letzten Kraft, während sich alles um mich drehte, „sie . . . sie ist . . . gerettet . . . ich glaube . . . und . . . Ihre Hand . . . braver Maat . . .“

Ich erinnere mich noch, daß ich diese Worte mit großer Anstrengung ausstieß und mit verschleiertem Blick sah, wie Forward auf mich zustürzte. Er fing mich in seinen Armen auf, als ich zusammenbrach.

### 29. Kapitel. Auf der Heimkehr.

Wie mir später mitgeteilt wurde, blieb ich vier Tage bewußtlos. Während dieser Zeit soll ich im Fieberwahn immer aufs neue die Geschichte der Meuterei und all unser Leiden erzählt haben, wenigstens versicherte mir der Schiffsarzt lachend, als ich nach wieder erlangter Besinnung davon anfangen wollte, er kenne meine Reise auf dem „Grosvenor“ mit allen Einzelheiten von Anfang bis zu Ende schon ganz genau. Selbst so fern liegende Vorfälle, wie das Ingrundbohren der Schmale hatte ich nicht vergessen zu erzählen. Er wußte in der Tat alles.

Doch ich darf nicht vorgreifen und muß den Faden wieder aufnehmen.

Als ich die Augen öffnete, befand ich mich in einer kleinen, sehr behaglichen Koje und lag im Bett. Ich wußte nicht, wo ich war und konnte mich auch auf gar nichts besinnen. Alles, worauf mein Blick fiel, war mir fremd, und besonders das konnte ich durchaus nicht begreifen, was das schwirrende Geräusch der Maschine zu bedeuten hatte.

Ich schloß die Augen wieder, um mir besser zurückrufen zu können, was eigentlich mit mir vorgegangen sei; mein Kopf war aber so wirr, daß ich mich fast für einen abgeschiedenen Geist gehalten hätte, doch ließ sich mein reger Appetit und heftiger Durst damit nicht in Einklang bringen.

Nach einigen Minuten wurde die Tür meiner Koje geöffnet, und ich sah einen Mann mit rotem Gesicht und schottischer Mütze in derselben stehen. Er kam gleich auf mich zu und rief mit heiterer Stimme: Na, wieder lebendig? Sehen sich verwundert um? Nichts so gut als Neugier zeigt bei einem Kranken, daß das Blut wieder richtig zirkuliert.“

Dann fühlte er meinen Puls und fragte mich, ob ich wüßte, wer er wäre.

Ich sagte: „Woher soll ich das wissen, ich habe Sie noch nie gesehen.“

„So, das gefällt mir; mich noch nie gesehen, und ich bin doch jeden Tag so und so oft hier gewesen. Sungrig, was?“

„Sehr.“

„Durstig?“

„Noch mehr.“

„Und wie steht's sonst?“

„Ganz gut, bis auf den eigentümlichen Umstand, daß ich mich nicht besinnen kann, wer ich bin und was eigentlich mit mir passiert ist.“

„So, so,“ sagte er, indem er mich einen Augenblick nachdenklich ansah, dann aber mit einem heiteren Lächeln auf seinem jovialen Gesicht fortfuhr: „Das wird sich wohl bald ändern, wollen wir schon kriegen; werde Ihnen etwas Bouillon schicken durch eine Person, die besser als ich imstande sein wird, Sie schnell wieder auf die Beine zu bringen. Aber ich bitte Sie, keine Aufregung, hübsch ruhig sein, nicht zu viel sprechen.“

Damit nickte er mir freundlich zu und ging. Ich machte wieder die Augen zu und dachte nach, was er wohl gemeint haben könne, meine Ge-

anken gingen aber wirr durcheinander, es war, als wäre ich eben erst geboren.

Nach zehn Minuten etwa hörte ich wieder meine Tür gehen; ich sah hin und wie ein Schlag durchfuhr mich's, meine Geisteserregung wich von mir, ich erkannte meine Mary. Mit einem Aufschrei streckte ich meine Arme nach ihr aus, und die Tasse, welche sie trug, schnell aus der Hand stehend, flog sie auf mich zu, warf sich über mich, legte ihren Kopf auf meine Brust und schluchzte herzbrechend.

„Ach du mein Engel, mein geliebtes Kind,“ flüsterte ich, mit vor Tränen erstickter Stimme, „bist du es wirklich? Dem gnädigen Gott sei Dank. Eben noch fehlte mir jede Erinnerung, nun ich dich aber wieder in den Armen halte, lehrt mein Gedächtnis zurück.“

Ohne ein Wort hervorbringen zu können, schmiegte sie sich noch eine kleine Weile an mich, während ich ihr zärtlich die Wange streichelte; dann aber hob sie plötzlich den Kopf und sagte mit einem rührend liebevollen Ausdruck:

„Ich dachte, ich würde nie wieder mit dir sprechen können, ach, du warst so krank. Was habe ich in den Tagen gelitten und ausgestanden! Aber ich bin recht schlecht; ich habe dem Doktor versprochen, mich ganz ruhig zu benehmen, dich nicht aufzuregen und nun bin ich doch so schwach gewesen. Ach Gott, wenn es dir nur nicht geschadet hat, daß ich mich nicht beherrschen konnte. Nun sei auch recht ruhig, mein Liebling, hier trink schnell, das wird dir gut tun, warte, ich will dir die Tasse halten; siehst du, so; nein, sei still, sei artig. Wie danke ich dem lieben Gott, daß er mir Kraft gegeben hat, dich zu pflegen, und daß ich dich jetzt füttern kann.“

Während sie so sprach und mich ganz behandelte wie ein Kind, betrachtete ich sie mit unaussprechlichem Entzücken; ihre Worte, der Tonfall ihrer Stimme, waren für mich eine so liebliche Musik, wie ich sie im Leben nie schöner gehört hatte.

Es fehlte mir etwas, als sie nicht mehr sprach, während sie mir die Tasse an den Mund hielt; nachdem ich ein paar Schluck getrunken, fragte ich: „Wie lange ist es her, daß wir an Bord dieses Schiffes sind?“

„Vier Tage. Ich will dir alles erzählen, aber trinke dabei.“

Um ein Haar hätte sich die ganze Brähe über mich ergossen, denn ich mußte lachen, weil sie mir in ihrer Sorge, daß ich vielleicht noch mehr sprechen wolle, die Tasse ordentlich mit Gewalt gegen die Lippen drückte. Sie erschrak über mein Lachen, fuhr mit der Tasse zurück und sagte: „Nein, lachen darfst du auch nicht, die Geschichte ist gar nicht lächerlich, und du sollst dich durchaus nicht aufregen. Also, nachdem ich auf Deck gebracht war, sammelten sich eine Menge Menschen um mich und leuchteten mir mit ihren Laternen ins Gesicht. Eine Frau faßte mich am Arm und wollte mich in die Kajüte führen; ich sagte ihr aber, daß ich auf dich warten wolle. Da erfuhr ich, daß du ohnmächtig in den Armen des Hochbootsmanns lägest, ich hörte sogar Stimmen, welche äußerten, du wärest tot.“

In diesem Augenblick war mir, als müßte ich umsinken; mir flimmerte es plötzlich vor den Augen, doch ich nahm alle Kraft zusammen und stürzte wieder nach der Treppe. Da sah ich, daß man dich herauftrug. Ich rief nach dem Schiffsarzt. Man zeigte ihn mir. Er erwartete dich schon. Händeringend flehte ich, er möge sich deiner annehmen, dich mir wieder geben. Was ich in der Angst alles gesagt habe, weiß ich nicht, der gute Mann war gleich sehr freundlich zu mir, sprach mir Mut ein und versicherte, daß er tun würde, was in seinen Kräften stehe. Darauf stieg er ein paar Stufen hinunter und half dich heraufschaffen. Als man dich dann einen Augenblick auf Deck niederlegte, warf ich mich weinend über dich; ich dachte wirklich, du wärest tot, wie du so still und bleich dalagst. Der Doktor aber hob mich auf und sagte, vor der Hand gehörtest du ihm, und er würde dich zu Bette bringen, ich solle mich nach der Kajüte begeben, dorthin würde er mir Nachricht bringen. Ich sah ein, daß ich vernünftig sein müsse, und ließ mich hinunter führen. Die Leute waren alle rührend gut zu mir, und als endlich auch der Doktor kam und mir mittelste, er hoffe dich in wenigen Tagen wieder munter zu sehen, da ließ ich mich bereden in die Kojze zu gehen, die man mir anwies, um mich niederzulegen. Ich dachte nicht, daß ich schlafen könnte, aber ich bin dann, während ich immerfort für dich betete, doch eingeschlafen und am andern Tage erst sehr spät, aber vollständig gestärkt erwacht. Segen meine Bitte, dich pflegen zu dürfen, hatte der Doktor nichts einzuwenden, und so bin ich auch kaum von deiner Seite gewichen. Es ist wirklich hart für mich, daß du gerade zum Bewußtsein kommen mußt, als ich dich eben einmal auf ein paar Minuten verlassen hatte.“

Während sie dies erzählte, gab sie mir ab und zu einen Schluck aus der Tasse, und ich war glücklich, zu erkennen, daß, wenngleich die geistigen und physischen Leiden Spuren auf ihrem schönen Gesicht zurückgelassen hatten, sie im ganzen doch wohl und gesund aussah. Nur eins kam mir fremd an ihr vor, nämlich ein sehr schlecht sitzendes, schwarzseidenes Kleid, das sie anhatte. Auf meine Frage lachte sie heiter und teilte mir mit, daß es ihr von einer Dame geliehen worden sei.

„Warum stehst du auf?“ rief ich, als sie sich jetzt plötzlich erhob.

„Weil ich fort muß,“ entgegnete sie, „der Doktor hat mir nur unter der Bedingung erlaubt, dich zu besuchen, daß ich nicht länger als fünf Minuten bei dir bleibe.“

„Ach was, Unsinn! Ich denke nicht daran, dich jetzt fortzulassen. Deine Anwesenheit gibt mir alle Kraft zurück, die ich verloren habe. Wie schade ich mich meiner Schwäche. Ich, ein Seemann, der abgehärtet sein sollte gegen alle Arten von Entbehrungen, so plötzlich zusammenzuklappen wegen eines Schiffbruchs! Es ist ein Skandal. Liebling, du bist ein viel besserer Seemann als ich, ich werde mir Nadel und Faden kaufen und in die Zeitung setzen, daß ich Stidarbeit übernehme. Zu weiter bin ich nichts gut.“

(Fortsetzung folgt.)

Telephon Nr. 11.

Druck und Verlag der A. Deichlagerschen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw

## Wetzgerischmalz

mit feinem Griebsgeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:

|              |         |            |            |
|--------------|---------|------------|------------|
| Gimer        | ca.     | 20—35 Pfd. | 2 1/2 Pfd. |
| Ringhasen    | ca.     | 15—20—35   | 2 1/2 Pfd. |
| Schwenkessel | mit Dr. | 30—40—60   | 2 1/2 Pfd. |
| Teigschüssel | mit Dr. | 15—30—50   | 2 1/2 Pfd. |
| Wassertopf   | mit Dr. | 20—40      | 2 1/2 Pfd. |

garant. reines einheimisches echtes Schweinefischmalz sowie in 10 Pfd.-Dosen à M. 6.70 geg. Nachn. od. Vorschuß W. Beurlen jr., Kirchheim-Teck 97 (Württ.) In Holzgeb. Preisl. zu Diensten. Nachnahmegebühren werden sofort vergütet. Jeder Sendung liegen Gutscheine zum Gratisbezug eleganter Taschenuhren bei.

Tausende Anerkennungschriften!

## Atelier für Künstliche Zähne

von ED. BAYER

neben dem Röhle.

Einsetzen künstlicher Zähne, Plombieren, Operationen.

Sorgfältigste Ausführung.

Prima lagerfähige

## Speisezwiebel

pr. Ztr. 4 M., 10 Pfd. 60 J., empfiehlt

D. Herion.

Ein solider

## Pferdefuecht

kann sofort eintreten bei

Schiffwirt Hüller.

Jüngeres, kräftiges

## Mädchen

für leichteren Zimmerdienst auf 15. September oder später gesucht.

Handelschule.

## Naxos-Putzkalk

gibt jedem Metall den schönsten Hochglanz. Greift nicht an; sparsam im Gebrauch.

Packung 25 und 50 J. Offen pr. Pfund 1 M.

Neue Apotheke.

Asphalt-Röhren.

freistehend

Abortsitze,

Pissoirschalen,

Asphaltbelage,

Holzpfaster etc.

empfehlen

Wirt. Theor. u. Asphaltgeschäft

Wilh. Volz, Feuerbach

Kgl. Hoflieferant.

Garantiert reine spanische

## Dejert- und Krankenweine

in ganzen, halben und Viertels-Liter-Flaschen zu haben bei

J. Schneider,

Küfer und Kübler.

Wegen Wegzugs verkaufe ich eine

gute

Milchkuh, 12 Hühner,

1 Hahn, sowie circa

50 Ztr. Heu u. Oehnd

Säger Gaiser,

Oberkollwanger Sägmühle.

An- u. Verkauf von Staatspapieren

## Emil Georgii

Hypotheken-Bank-Pfandbriefen etc.

## Spiegel,

echt Glas, Aufbaum und Imitation, in jeder Größe,

Vorplatzspiegel m. Garderobehalter

echt Glas,

Hand- und Toilettespiegel,

Spiegelgläser,

Türschoner,

Tafelglas,

Glasziegel,

Fensterkitt u. s. w.

empfehlen zu äußerst billigen Preisen

W. Schwämmle, Glaser

beim Röhle.

Das Einrahmen von Bildern, Brautkränzen und Blumen wird schön und billig ausgeführt. D. D.

## Schreibwaren

für Geschäfts-, Schul- und Hausbedarf,

## Geschäftsbücher

in jeder Ausführung zu Original-Fabrikpreisen;

Folnbücher für Minderjährige,

Copierbücher,

Brief-Ordner

verschiedener Systeme,

Wechsel, Quittungen,

perforierte Stifetten,

Anhängezettel, Musterbeutel,

Postpapiere u. Converte

mit Firmadruck

empfehlen sehr preiswert

Emil Georgii.

1 Tadelnisch, sowie 1 Waren-

kasten mit Glasverschluß

sind billig zu verkaufen. Wo, sagt die

Red. ds. Bl.

Unterreichenbach.

Ein noch gut erhaltener schwerer

Kuhwagen,

der auch einspännig benutzt werden kann,

ist um annehmbaren Preis zu verkaufen.

Fr. Mäusenbacher,

Schmiedemeister.